

STELLUNGNAHME 2020-01-35 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Gartenamt
	Amtsleiter/in	Herr Linder
	Telefon	3 05-1930
	Telefax	3 05-1933
	E-Mail	ulrich.linder@ingolstadt.de
	Datum	25.08.2020

Gremium	Sitzung am (falls bekannt)
Bezirksausschuss I - Mitte	14.07.2020

Beratungsgegenstand

Bewässerung Innenstadt mit Gießsäcken

Stellungnahme der Verwaltung:

In der oben aufgeführten Sitzung stellt der BZA I den Antrag, das Bewässerungskonzept in der Innenstadt zu prüfen – v.a. im Hinblick auf Gießsäcke.

Um dem Antragsteller einen Überblick über verwendete Gießkonzepte zu vermitteln, stellt das Gartenamt dem BZA folgende Systeme vor:

1. Feste Bewässerungsanlage (z.B. fränkisches Bewässerungsset) :

Hier werden bereits bei der Pflanzung unterirdisch Rohrsysteme ringförmig um den Wurzelballen verlegt. Diese werden dann über Stützen, die an die Oberfläche gehen, befüllt, und geben das Wasser direkt an im Wurzelraum ab.

Wassermenge: hoch
Zeitaufwand: mittel-hoch
Befüllung: mittels Brause am Gießwagen

Vorteil: Hohe Wassermenge, die verlustfrei bei den Wurzeln ankommt. Sehr gute Langlebigkeit.

Nachteil: Sehr hoher Aufwand zum Erstellen. Erhöhter Aufwand beim Befüllen, da der Gießwagenfahrer absteigen muss, um den Verschluss des Befüllstutzens zu öffnen/schließen.

2. Gießrand:

Hier wird aus dem Erdaushub, der bei der Pflanzung anfällt, ein Rand um den Baum gemacht. Dieser Rand hat etwa die Größe des Wurzelballens und wird beim Gießen bis zur Oberkante ein bis zweimal aufgefüllt.

Wassermenge: mittel
Zeitaufwand: gering
Befüllung: mittels Brause am Gießwagen

Vorteil: Sehr einfaches und schnelles Befüllen möglich. Herstellung sehr günstig, da Erdaushub bei Pflanzen immer anfällt.

Nachteil: Wasserverlust, nur ein Teil des Gießwassers kommt bei den Wurzeln an. Schlechtere Wasserverfügbarkeit für die Bäume, da das Wasser schnell versickert. Eher kurze Lebensdauer

3. Gießsäcke (wie im Antrag gefordert und auch verwendet):

Hier werden Gießsäcke an Stammfuß angebracht, welche über die gesamte Vegetationsperiode am Baum verbleiben. Diese Säcke werden über eine Schlitzförmige Öffnung an der Sackoberseite befüllt und geben das Wasser tröpfchenweise, oberflächlich langsam in den Wurzelraum ab.

Wassermenge: mittel-gering

Zeitaufwand: hoch

Befüllung: mit einem Rohr oder Schlauch am Gießwagen, die fest montierte Brause muss abgeschraubt werden

Vorteil: Wasser kommt fast verlustfrei bei den Wurzeln an. Säcke sind leicht anzubringen. Gute Wasserverfügbarkeit für die Bäume, da das Wasser langsam versickert.

Nachteil: Sehr hoher Aufwand zum Befüllen, da der Gießwagenfahrer absteigen, die fest montierte Brause abschrauben und den Gießschlauch in den Befüllöffnung einführen muss.

Anfälligkeit für Vandalismus

FAZIT:

All diese Gießtechniken haben die genannten Vor- und Nachteile.

Das Gartenamt wägt diese sorgfältig ab und wählt abhängig von Standortfaktoren und Wirtschaftlichkeit das passende Verfahren aus.

Eine komplette Umstellung auf Gießsäcke ist sowohl technisch als auch wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Die Häufigkeit der Gießgänge richtet sich nach Bedarf und lokalen Niederschlägen.

Im Ingolstädter Raum waren in den vergangenen 10 Jahren durchschnittlich 10 Gießgänge pro Jahr erforderlich.

Allerdings ist die Zahl der nötigen Gießgänge in den vergangenen „Steppensommern“ 2018 und 2019 angestiegen.

gez.



Linder
Leiter des Gartenamtes